**Thüringer Verordnung über das Naturschutzgebiet
"Alte Warth"**

Stand 20.08.2019

Nachstehend wird der Wortlaut der Thüringer Verordnung über das Naturschutzgebiet „Alte Warth“, wie er sich aus den folgenden Rechtsgrundlagen ergibt, als nicht amtliche Lesefassung wiedergegeben:

1. Thüringer Verordnung über das Naturschutzgebiet „Alte Warth“ vom 06.04.1995 (ThürStAnz Nr. 16/1995 S. 536),
2. Thüringer Verordnung zur Änderung von Verordnungen über Naturschutzgebiete vom 30.10.2000 (ThürStAnz Nr. 49/2000 S. 2566), Artikel 4 Erste Verordnung zur Änderung der Thüringer Verordnung über das Naturschutzgebiet „Alte Warth“,
3. Artikel 39 Nr. 1 Thüringer Gesetz zur Umstellung der Geldbeträge von Deutsche Mark in Euro in Rechtsvorschriften vom 24.10.2001 (GVBl. S. 265),
4. Änderung der Naturschutzgebietsverordnung durch Artikel 3 Nr. 3 des Gesetzes zur Umsetzung von bundes- und europarechtlichen Vorschriften in Thüringer Naturschutzrecht vom 15.07.2003 (GVBl. S. 393),
5. Änderung der Naturschutzgebietsverordnung durch Artikel 7 Nr. 3 des Thüringer Gesetzes zur Umsetzung von Rahmenbedingungen des Bundesnaturschutzgesetzes und zur Änderung weiterer Rechtsvorschriften vom 13.04.2006 (GVBl. S. 161),
6. § 67 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in der aktuell geltenden Fassung,
7. § 9 Abs. 4 Satz 2, § 32 Abs. 1 Nr. 1 sowie § 35 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 8 des Thüringer Naturschutzgesetzes (ThürNatG) vom 30.07.2019 (GVBl. S. 323), zuletzt geändert durch Artikel 1a des Gesetzes vom 30.07.2019 (GVBl. S. 323, 340), in Kraft getreten am 20.08.2019.

(Gesetzliche Änderungen sind kursiv wiedergegeben. Gemäß Art. 8 Thüringer Verwaltungsreformgesetz 2018 ist die Niederlegungsstelle der Schutzgebietskarte seit 01.01.2019 das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz – obere Naturschutzbehörde. Die Anschrift der unteren Naturschutzbehörde wurde aktualisiert. Die Neugliederung von Kommunen wurde nicht berücksichtigt. Rechtschreibfehler wurden korrigiert.)

§ 1

Schutzgegenstand, Schutzgebietsgrenzen

(1) Der in der Gemarkung Gumpelstadt, Gemeinde Moorgrund, im Wartburgkreis ca. 1,5 km nordöstlich der Ortslage Gumpelstadt gelegene Höhenrücken, einschließlich der angrenzenden, steil bis terrassenförmig abfallenden Hangbereiche, wird in den in Absatz 3 näher beschriebenen Grenzen unter der Bezeichnung "Alte Warth" als Naturschutzgebiet geschützt.

(2) Das Schutzgebiet hat eine Größe von 86,1 Hektar.

(3) Die exakten Grenzen des Naturschutzgebietes ergeben sich ausschließlich aus der Schutzgebietskarte, die aus den Kartenblättern 01 bis 04 im Maßstab 1 : 2 500 besteht. Der Geltungsbereich ist mit einer durchbrochenen, markierten Linie durchgehend umrandet. Maßgeblich für den Grenzverlauf ist die Eintragung in dieser Karte mit der Innenkante des Begrenzungsstriches. Die Karte wird im *Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz* – obere Naturschutzbehörde – *Harry-Graf-Kessler-Straße 1, 99423 Weimar*, niedergelegt und archivmäßig verwahrt. Die Karte kann während der Dienststunden von jedermann eingesehen werden. Gleiches gilt für die beglaubigte Kopie dieser Karte, die bei der unteren Naturschutzbehörde des Wartburgkreises, *Andreasstraße 11, 36433 Bad Salzungen*, aufbewahrt wird.

(4) Die örtliche Lage des Naturschutzgebietes ergibt sich aus der als Anlage zu dieser Verordnung im Maßstab 1 : 10 000 veröffentlichten Übersichtskarte, in der die festgelegte Grenze des Naturschutzgebietes mit einer durchbrochenen, markierten Linie durchgehend umrandet ist. Die Karte ist Bestandteil dieser Verordnung und dient der Unterrichtung über die Lage des Gebietes im Raum.

(5) Das Naturschutzgebiet ist durch amtliche Schilder gekennzeichnet. Die Kennzeichnung ist jedoch nicht Wirksamkeitsvoraussetzung für die Gültigkeit der Verordnung.

§2 Schutzzweck

Wesentliche Bestandteile des Naturschutzgebiets sind natürliche Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach den Anhängen I und II der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7) in der jeweils geltenden Fassung. Das Naturschutzgebiet hat im Hinblick auf die Umsetzung der Richtlinie 92/43/EWG besondere Bedeutung für

1. folgende Lebensräume:

- naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (besondere Bestände mit bemerkenswerten Orchideen),
- Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (prioritäre Lebensräume),
- Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen,
- kalkreiche Niedermoore,
- Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation,
- Waldmeister-Buchenwald sowie

2. folgende Arten:

- Schmale Windelschnecke,
- Kleine Hufeisennase,
- Großes Mausohr,
- Mopsfledermaus.

Zweck der Festsetzung als Naturschutzgebiet ist es,

1. das sich im Vorland südlich des Thüringer Waldes markant abhebende Gebiet mit dem flächenmäßig größten Kalkmagerrasenkomplex auf Zechstein in Südthüringen in seinem landschaftsästhetischen Wert zu bewahren sowie die durch Schafhut geprägten und damit auch kulturhistorisch wertvollen Landschaftsteile zu schützen,
2. das reich gegliederte Lebensraummosaik, insbesondere bestehend aus den repräsentativen Kalkmagerrasen, den Kalkquellmooren sowie weiteren Quellbereichen und Vernässungsstellen, einem Teich, Kalkschuttfuren, einzelnen Zechsteinfelsen, artenreichen Feuchtwiesen, Frisch- und Magerweiden, Einzelbäumen und Baumgruppen, naturnahen Hecken und Gebüschern sowie angrenzenden Wald mit ausgeprägten Waldsäumen, vor nachteiligen Veränderungen zu schützen und in seiner Bedeutung für die hier vorkommenden geschützten und zum Teil vom Aussterben bedrohten Arten der Fauna, insbesondere an diese Biotope gebundene Vogelarten, Reptilien, Amphibien, Tagfalter und andere Insekten, zu erhalten und unnötige Störungen und Beunruhigungen fernzuhalten,
3. die in dem Gebiet vorkommenden, mittlerweile seltenen und gefährdeten, jedoch landschaftstypischen Pflanzengesellschaften und Pflanzenarten, insbesondere Kalkmagerrasen-Pflanzengesellschaften, Orchideen sowie an Feucht- und Quellbereiche gebundene Arten, zu schützen und deren Entwicklung zu fördern,
4. die durch frühere, intensive, menschliche Nutzung, insbesondere durch Motorsport, entstandenen Teilflächen ihrer bereits eingesetzten, natürlichen Regenerierung zu überlassen und für vegetationskundliche Sukzessionsforschung zu nutzen.

§3 Verbote

(1) *Es sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer erheblichen oder nachhaltigen Störung führen können.*

Es ist deshalb insbesondere verboten:

1. bauliche Anlagen im Sinne der Thüringer Bauordnung in der Fassung vom 3. Juni 1994 (GVBl.S.553) zu errichten, zu beseitigen oder wesentlich zu ändern oder ihre Nutzung wesentlich zu ändern, auch wenn dies sonst keiner öffentlich-rechtlichen Erlaubnis bedarf,
2. Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
3. Straßen, Wege, Pfade, Steige und Plätze neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. Leitungen zu errichten oder zu verlegen,
5. aus oberirdischen Gewässern Wasser zu entnehmen oder abzuleiten,
6. Gewässer zu schaffen, zu verändern oder zu beseitigen, insbesondere Wasserläufe, Wasserflächen oder Tümpel, einschließlich deren Ufer, sowie den Zu- und Ablauf des Wassers oder den Grundwasserstand zu verändern sowie Feuchtgebiete zu entwässern,
7. Grundwasser zu entnehmen, zutage zu fördern, zutage zu leiten oder abzuleiten,
8. die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern oder durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,

9. wild lebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, aufzunehmen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Brut- oder Wohnstätten oder Gelege der Natur zu entnehmen oder zu beschädigen,
10. Pflanzen oder Pflanzenbestandteile zu entnehmen oder zu beschädigen,
11. Pflanzen einzubringen und Tiere auszusetzen,
12. Wildfütterungen, Kirtungen oder Wildäcker anzulegen,
13. Wiesen, Weiden und Brachflächen umzubrechen oder deren Nutzung zu ändern,
14. zu düngen und Biozide anzuwenden,
15. Klärschlämme auszubringen, Freigärhaufen und Silagen anzulegen,
16. Schafe zu pferchen oder in Koppeln zu halten,
17. Kahlschläge, Rodungen oder Erstaufforstungen vorzunehmen,
18. Höhlenbäume, Horstbäume und Totholz zu entnehmen,
19. Schmuckreisig- und Christbaumkulturen anzulegen,
20. Sachen im Gelände zu lagern und Abfälle abzulagern, wegzuwerfen oder das Gebiet in anderer Weise zu verunreinigen,
21. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anzubringen,
22. eine andere als die nach § 4 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben.

(2) Ferner ist verboten:

1. das Gebiet, einschließlich der derzeit vorhandenen Wege "Steingraben-Plateau", "Spatgrube" und "Henner-Frieder-Pfad" mit Fahrzeugen aller Art, einschließlich Fahrrädern und Wohnwagen, zu befahren oder diese dort abzustellen,
2. das Gebiet außerhalb der derzeit vorhandenen Wege "Steingraben-Plateau", "Spatgrube" und "Henner-Frieder-Pfad" zu betreten, ausgenommen durch Grundeigentümer und Nutzungsberechtigte,
3. Wintersport zu betreiben, ausgenommen entlang der derzeit vorhandenen Wege "Steingraben-Plateau", "Spatgrube" und "Henner-Frieder-Pfad",
4. zu reiten, zu zelten, zu lagern, Feuer zu entfachen, zu baden, zu angeln, Flug- oder Schiffsmodelle aller Art sowie Drachenflug oder andere Flugsportarten zu betreiben,
5. Hunde frei laufen zu lassen,
6. zu lärmern und Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen,
7. frei lebende Tiere an ihren Nist-, Brut-, Wohn- und Zufluchtsstätten durch Aufsuchen, Ton-, Lichtbildaufnahmen oder ähnliche Handlungen zu stören.

§4 Ausnahmen

(1) Ausgenommen von den Verboten nach § 3 dieser Verordnung sind:

1. die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang; es gilt jedoch § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 13 bis 16,
2. die ordnungsgemäße forstwirtschaftliche Bodennutzung im bisherigen Umfang im Einvernehmen mit der *unteren* Naturschutzbehörde unter der Maßgabe, den Wald einer potentiellen natürlichen Vegetation zuzuführen oder diese zu erhalten, der einzelstammweisen Nutzung sowie wenigstens 20 Prozent der jeweils vorhandenen Bestandspopulation abgängig stehen oder liegen zu lassen; es gilt jedoch § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 14, 17 bis 20,
3. die Ansitzjagd auf Haarwild, weitergehende Formen der Jagd und Maßnahmen des Jagdschutzes bedürfen des Einvernehmens der *unteren* Naturschutzbehörde, es gilt jedoch § 3 Abs. 1 Satz 2 Nr. 12; die Neuerrichtung von jagdlichen Einrichtungen bedarf der Genehmigung der *unteren* Naturschutzbehörde,
4. das Aufstellen oder Anbringen von Zeichen oder Schildern, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebietes hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen und sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung oder mit Genehmigung der unteren Naturschutzbehörde erfolgt,
5. Erkundungs-, Überwachungs-, Schutz-, Pflege-, Entwicklungs- sowie Forschungsmaßnahmen im Einvernehmen mit oder mit Zustimmung der *unteren* Naturschutzbehörde,
6. Unterhaltungsmaßnahmen an bestehenden Wegen, Gräben, Gewässern, ober- und unterirdischen Leitungen sowie geodätischen Festpunkten im Einvernehmen mit der *unteren* Naturschutzbehörde,
7. die landwirtschaftliche Bodennutzung, bei der der Nutzer bereit ist, sich zu den zur Erreichung des Schutzzweckes erforderlichen oder mit dem Schutzzweck zu vereinbarenden Maßnahmen freiwillig und nach Anzeige bei der *unteren* Naturschutzbehörde zu verpflichten.

(2) Das Einvernehmen ist herzustellen und die Zustimmung sowie die Genehmigung sind zu erteilen, wenn das Vorhaben mit dem Schutzzweck der Verordnung (§ 2) zu vereinbaren ist oder diese Vereinbarkeit durch die Anordnung von Nebenbestimmungen hergestellt werden kann.

§5 Befreiungen

Von den Verboten des § 3 kann unter den Voraussetzungen des § 67 Abs. 1 Satz 1 BNatSchG auf Antrag Befreiung erteilt werden. Über den Antrag entscheidet die obere Naturschutzbehörde. Die Befreiung kann mit Nebenbestimmungen versehen werden.

§6
Ordnungswidrigkeiten

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 35 Abs. 1 Nr. 1 ThürNatG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 bis 22 oder des § 3 Abs. 2 Nr. 1 bis 7 zuwiderhandelt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne von § 35 Abs. 1 Nr. 8 ThürNat handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig eine vollziehbare Nebenbestimmung in Form einer Auflage zu einer Befreiung nach § 5 überhaupt nicht, nicht vollständig, nicht rechtzeitig oder nicht ordnungsgemäß erfüllt.

(3) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu *fünfzigtausend Euro* geahndet werden.

§7
(Inkrafttreten)

Es folgt 1 DIN-A4-Karte
(Karte aus drucktechnischen Gründen unmaßstäblich verändert)